

BLACK AMERICAN THEOLOGY

Pfr. Dr. Scotty J. Williams
CAS Interkulturelle Theologie und Migration
Seminar - Universität Basel
“Rassismus und Kirche”
Seengen, 26.03.2022

BLACK AMERICAN THEOLOGY

Ethik III

Was ist schwarzamerikanische Theologie?

Die schwarzamerikanische Theologie ist die theologische Perspektive der schwarzen Amerikaner, die von versklavten Afrikanern abstammen, die in die Vereinigten Staaten gebracht wurden. Ihre Vorfahren kamen hauptsächlich aus West-, Zentral- und Südostafrika und praktizierten den Islam, das Christentum, das Judentum und traditionelle afrikanische Religionen.¹ Sie stammten zudem aus einer Vielzahl afrikanischer Volksgruppen, von denen einige in den offiziellen Sklavendatenbanken aufgeführt sind²:

WESTAFRIKA

Wolof, Bambara, Mandingo, Jola, Fulani, Tuareg, Nard, Canga, Kissi, Temne, Grif, Susu, Mina, Fon, Yoruba, Edo, Ibgo, Ibibio, Akan und Caracol

ZENTRALAFRIKA

Kongo, Ndongo, Mbundu, Ovimbundu und Lunda

SÜDOST-AFRIKA

Makua, Yao und Malagasy

(Einige Sklaven stammten auch vom Horn von Afrika, und einige schwarze Amerikaner haben somalische und äthiopische Vorfahren.)³

Nach ihrer Ankunft in Amerika wurden den versklavten Afrikanern von den europäischen Sklavenhaltern vier Lügen erzählt. Diese Lügen sollten sie davon abhalten, sich zu wehren und ein Leben in Knechtschaft zu akzeptieren. Sie lauteten:

1. Afrika war ein dunkler Kontinent, der "gerettet" werden musste.
2. Sklaverei und Kolonialismus waren Gottes Weg zur "Rettung" Afrikas.
3. Gott gehörten die Seelen der Schwarzen, aber ihren Herren gehörten ihre Körper.
4. Die Freiheit kam im Himmel nach dem Tod.

Als Reaktion auf diese Lügen gaben einige versklavte Afrikaner nach, aber andere leisteten trotzdem Widerstand, indem sie sich zu geheimen Versammlungen zusammenfanden. Diese Zusammenkünfte wurden "Hush Harbours"⁴ genannt, wo sie tanzten, sangen und gemeinsam beteten und als unterdrückte Gemeinschaft versuchten, der Realität des Leidens und der Realität Gottes einen Sinn zu geben. Kurz gesagt, sie schufen einen interreligiösen Dialog, in dem sie ihre Situation aus muslimischer, christlicher, jüdischer und traditionell afrikanischer Sicht betrachteten. Sie betrachteten

¹ David D. Daniel III, "Kongolese Christianity in the Americas of the 17th and 18th Centuries", *Studien zur Außereuropäischen Christentumsgeschichte (Asien, Afrika, Lateinamerika) - Volume 25*, 2014
<https://static1.squarespace.com/static/53025682e4b0b0825b1a4e69/t/5a034472f9619a5d8dce11e3/1510163573035/Daniels%2C+Kongolese+Christianity+in+the+Americas.pdf>

² Ibrahima Seck, *Bouki Fait Gombo*, pg. 1-14-;35-58

³ Nastasia Peteuil, "African Americans Connect With Roots Through DNA," *Voice of America*, December, 12, 2017
<https://www.voanews.com/a/african-americans-connect-with-roots-through-dna/4160269.html>

⁴ Williams Evans, Freddi. "Hush Harbor: Praying in Secret," <http://www.freddievans.com/hush-harbor>

sie auch aus ihren unterschiedlichen kulturellen Perspektiven und entdeckten vier Wahrheiten, die die Lügen der Sklavenhalter widerlegten. Diese Wahrheiten waren:

1. Schwarze Menschen sind menschliche Wesen, die nach dem Bild und Gleichnis Gottes geschaffen wurden.
2. Der natürliche Zustand der Schwarzen ist die Freiheit auf Erden und im Himmel.
3. Schwarze Menschen sind von Gott zum Widerstand gegen jede Unterdrückung aufgerufen.
4. Schwarze sind von Gott dazu berufen, sich gegen alle Formen von Ungerechtigkeit in der Welt auszusprechen.

Aus diesen Wahrheiten schufen versklavte Afrikaner eine neue Art von Religion; eine Religion, die im Westen geboren wurde, aber im Geiste dem globalen Süden angehörte. Daher ist die Black American Theology keine westliche Theologie, sondern eine Theologie der afrikanischen Diaspora, die die Bedürfnisse der Schwarzen über die Vereinigten Staaten hinaus anspricht. Sie hat führende Persönlichkeiten wie Steve Biko in Südafrika und die Freiheitsbewegungen der Schwarzen in der Karibik und in Südamerika inspiriert. Sie hat auch Freiheitsbewegungen für nicht-schwarze Farbige beeinflusst, wie z. B. die christliche Befreiungsbewegung der Armen in Indien für Menschen aus den unteren Kasten.⁵

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die schwarzamerikanische Theologie die theologische Perspektive der versklavten Afrikaner und ihrer Nachkommen in den Vereinigten Staaten ist.

Was ist das Ziel der schwarzamerikanischen Theologie?

Anders als westliche Theologien (z.Bsp. weissamerikanische und europäische), die fragen: "Warum leiden Menschen?", fragt die schwarzamerikanische Theologie: "Wo ist Gott für leidende Menschen?" Sie sieht Leiden auch nicht als etwas an, das nicht geschehen sollte; Leiden ist einfach ein natürlicher Teil des Lebens, den jeder Mensch erfahren wird. In vielen westlichen Theologien ist Gott wie eine Versicherung für das Leiden oder ein Teddybär, der die Menschen tröstet, wenn schlimme Dinge passieren. In der Theologie der Afroamerikaner ist Gott jedoch ein "Mit-Leidtragender", oder jemand, der mit den Menschen leidet und ihren Schmerz kennt.

In der biblischen Geschichte [Apostelgeschichte Kapitel 9], in der Saulus die Urgemeinde verfolgt, erscheint Jesus und sagt zu ihm: "Warum verfolgst du mich?" Jesus ist nicht im Himmel und wartet darauf, die Leidenden zu retten, sondern er ist bei den Leidenden auf der Erde und erlebt ihren Schmerz. Auch in seinem Leben und Sterben war Jesus bei den Menschen, und er erlebte die Nöte, die jeder Mensch durchmachen muss. Diese Dinge aus dem Leben Jesu haben die Afroamerikaner dazu gebracht, sich umzusehen und Gott nicht bei den Reichen und Mächtigen, sondern bei den Armen und Unterdrückten zu sehen.

Gott war bei ihren Vorfahren, die aus Afrika verschleppt wurden.

Gott war mit ihren Grosseltern während Jim Crow.

⁵ Sandiswa Lerato Kobe, "Black Liberation Theology: (Is it the) Thing of the Past? A Theological Reflection on Black Students' Experiences," *Missionalia Journals*, 2007 <http://www.scielo.org.za/pdf/mission/v46n2/07.pdf>

Gott war mit ihren Eltern während der Zeit der Bürgerrechte.

Und Gott ist auch heute bei den schwarzen Amerikanern, die weiterhin nach Gerechtigkeit suchen.

Das Ziel der schwarzamerikanischen Theologie ist es, den Leidenden zu zeigen, dass Gott mit ihnen ist, und zwar nicht nur als eine Gegenwart, die ihnen Trost spendet, während sie kämpfen. Gott ist ein Mitleidender, der ihren Schmerz versteht und ihnen sagt: "Ihr seid mehr als nur Opfer mit einer problematischen Existenz". Die schwarzamerikanische Theologie bekräftigt die Menschlichkeit und Würde der Unterdrückten und zeigt neben der Zerbrochenheit auch die Schönheit ihres Lebens.

So dachten zum Beispiel viele Menschen, dass es bei "Black Lives Matter" um den Schmerz der Schwarzen und die Angst der Schwarzen vor Polizeibrutalität geht. Aber schwarzes Leben ist mehr als ständiges Leid, es ist auch mit ständigen Freuden und Segnungen gefüllt, für die man dankbar sein kann. Das Leben der Schwarzen besteht aus Beziehungen, Stolz und Siegen, die die Welt verändert haben, und diese Dinge geben den Afroamerikanern ein Gefühl von Sinn, Hoffnung und Liebe. Ausserdem kennt Gott die Freuden und Segnungen des schwarzen Lebens und feiert seine Schönheit, während er seine Zerbrochenheit erträgt.

Letztlich zeigt die schwarzamerikanische Theologie, dass Gott bei den Leidenden ist und ihnen als Mitleidender und Mitfeiernder zur Seite steht. Dieses Bild eines leidenden und feiernden Gottes hat Schwarze Amerikanerinnen und Amerikaner jahrhundertlang ermutigt und befähigt, auf Unterdrückung mit einer kühnen Freude am Leben und an der Welt zu antworten. Die schwarzamerikanische Theologie sagt:

Ja, deine Hautfarbe wird als negativ angesehen, aber du kannst dich selbst lieben und sagen: "Black is beautiful"!

Ja, deine Kinder könnten getötet werden, aber du kannst sie trotzdem mit Hoffnung für die Zukunft grossziehen!

Ja, du wirst diskriminiert, aber du kannst ein Unternehmen gründen und anderen einen Sinn geben!

Ja, diese Welt ist schwierig, aber du kannst trotzdem das Leben haben und es mutig in vollen Zügen geniessen!

Die schwarzamerikanische Theologie gibt Sinn, Hoffnung und Liebe durch einen leidenden und feiernden Gott.

Was ist die Schwarze Befreiungstheologie?

In den 1960er Jahren sahen sich die Afroamerikaner mit einer Reihe neuer sozialer Probleme konfrontiert, denen ihre theologische Perspektive nicht gerecht werden konnte. Auch aus der Black-Power-Bewegung kam die Kritik, dass ein leidender und feiernder Gott nicht für die moderne Zeit geeignet sei.⁶ Schwarze Amerikaner wollten und brauchten mehr als nur das Leben zu geniessen; sie wollten und brauchten Freiheit und Gleichheit in den Vereinigten Staaten. Kurz gesagt, die

⁶ James H. Cone, "Black Theology and the Black Church: Where do we go from here?," *CrossCurrents* (University of North Carolina Press) Volume 27, Summer 1977, <https://www.jstor.org/stable/24458316>

schwarzamerikanische Theologie musste reformiert werden, und als Reaktion darauf gab ihr ein Theologe namens James Cone ein zusätzliches Thema. Dieses Thema war die Befreiung der Armen und Unterdrückten, die in der Bibel als das Ziel Gottes durch das Wirken von Jesus Christus dargestellt wird.⁷

In der Geschichte von der Frau, die beim Ehebruch erlappt wurde [Johannes Kapitel 8], hat Jesus sie nicht nur vor der Steinigung bewahrt. Er befreite sie auch und gab ihr ein neues Leben und eine neue Identität, und er sagte ihr: "Geh hin und sündige nicht mehr." Auch in der Geschichte des Propheten Mose hat Gott die Israeliten nicht nur vor dem Pharao gerettet. Er befreite sie auch aus Ägypten und brachte sie in ein neues Land, wo sie in Freiheit leben konnten. Anhand dieser biblischen Geschichten zeigte James Cone, dass Gottes höchstes Ziel die Befreiung war, und dass dies auch das Ziel der schwarzamerikanischen Theologie sein sollte. Mit anderen Worten: Gott teilte nicht nur die Freude und den Schmerz der Schwarzen, sondern auch ihren tiefsten Wunsch. Er wollte Freiheit und Gleichheit ebenso sehr wie sie, und dies führte zur Entstehung der "Black Liberation Theology".

Um es klar zu sagen: Die Schwarze Befreiungstheologie hat die traditionelle Sichtweise nicht ersetzt; sie ist vielmehr ein Zweig der schwarzamerikanischen Theologie, der sie für die moderne Zeit reformiert. Nicht alle Mitglieder der schwarzen Gemeinschaft waren mit dem neuen Thema von James Cone einverstanden, und viele schwarze religiöse Führer übten negative Kritik daran. Das grösste Problem war, dass James Cone Gott so sehr mit den schwarzen Amerikanern identifizierte, dass er Jesus zum Schwarzen machte.⁸ Dieser neue schwarze Christus schien sehr exklusiv zu sein, denn er kümmerte sich mehr um die Bedürfnisse einer unterdrückten Gruppe als um die der anderen. Kurz gesagt, die schwarze Befreiungstheologie musste reformiert werden, damit sie inklusiver wurde, und in den 1990er Jahren ermutigte James Cone die Befreiungstheologen, nach einem universellen Christus zu suchen.⁹ Er erkannte auch, dass die Unterdrückten der Befreiung bedürfen, da sie nicht in rechter Beziehung zu ihren Mitmenschen standen.

Was Cone dazu veranlasste, zur Befreiung der Unterdrückten aufzurufen, war das Beispiel der versklavten Vorfahren schwarzer Amerikaner, die oft zu Gott beteten, um die weissen Sklavenhalter zu retten. Den Sklaven war es oft verboten, für ihre Herren zu beten, weil sie dadurch den Eindruck gewinnen konnten, dass sie ihnen in irgendeiner Weise überlegen waren. Diese Gebete waren ein gefährlicher und radikaler Akt des Widerstands und kein Zeichen von Schwäche oder Unterwerfung unter die Ungerechtigkeit. James Cone erkannte, dass ein schwarzer Christus begrenzt war und dass das Ziel Gottes viel umfassender war, als er gedacht hatte. Gott wollte alle Menschen befreien, und das zeigt sich in der Geschichte von Saulus, der die Urgemeinde verfolgte. Nach der Begegnung mit Jesus, der sich mit den Verfolgten identifizierte, wurde Saulus auf einen Weg der Heilung und der Freiheit geführt. Saulus, der Verfolger, war ein Sklave des Stolzes und des Hasses, aber Gott wollte ihn befreien und zu einem Leben in Demut und Liebe führen.

Ausgehend vom Beispiel der versklavten Afrikaner und den Geschichten von Menschen wie Saul forderte James Cone eine Befreiung, die universell ist. Er forderte auch, dass die schwarzamerikanische Theologie eine grössere Stimme haben müsse, die über die Vereinigten Staaten hinaus zu den leidenden Menschen in der ganzen Welt sprechen könne. Als Antwort darauf präsentierten jüngere

⁷ Cone, *A Black Theology of Liberation*, pg. 1-39

⁸ Anthony Carter, *On Being Black and Reformed*, pg. 16

⁹ Cone, *A Black Theology of Liberation*, p. xv

schwarze Theologen [darunter Scotty Williams] einen kosmischen Christus, der auf die frühen Theologen des östlichen Christentums zurückgeht (z. B. der heilige Maximus der Bekenner).¹⁰ Dieser Christus hat keine bestimmte Rasse und zielt darauf ab, alle Dinge zu befreien, vom grössten Stern im Universum bis zur kleinsten Mikrobe auf der Erde. Dieser Christus gibt den Unterdrückten und den Unterdrückern Sinn, Hoffnung und Liebe und ruft sie dazu auf, sich für die Befreiung und Heilung einzusetzen und das Leben in dieser Welt mutig zu geniessen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Schwarze Theologie allen Menschen zeigt, dass Gott hier auf Erden bei ihnen ist. Gott leidet, feiert und identifiziert sich mit jedem Menschen und setzt sich für die Befreiung aller ein.

¹⁰ J. Kameron Carter, *Race: A Theological Account*, pg., Postlude on Race and Christology

EXPRESSIONS OF BLACK AMERICAN THEOLOGY

Ethik V

Was sind die praktischen Ausdrucksformen der schwarzamerikanischen Theologie?

Im Gegensatz zu den grossen Theologien der westlichen Kirchentradition (z. B. Calvinismus und Luthertum) ist die Black American Theology nicht systematisch. Stattdessen ist sie praktisch und konzentriert sich auf Orthopraxie oder richtiges Handeln anstelle von Orthodoxie oder richtigem Glauben. Schwarzamerikanische Theologie konzentriert sich auf folgende Fragen: Was geschieht? Warum geschieht es? Was sollte dagegen getan werden? Sie nähert sich allen Themen des menschlichen Lebens mit diesen drei Fragen. Sie hat keine Zeit für "philosophische Gymnastik", denn sie konzentriert sich darauf, konkrete Lösungen für Probleme im Hier und Jetzt zu finden.

Nach der Schwarzamerikanischen Theologie ist das menschliche Leiden das, was geschieht, und der Grund für dieses Leiden ist, dass es den Menschen (den Unterdrückten und den Unterdrückern) an Sinn, Hoffnung und Liebe fehlt. Daher besteht die Lösung darin, den Menschen Sinn, Hoffnung und Liebe zu geben, und die Schwarzeamerikanische Theologie tut dies auf drei praktische Arten.

1. BEJAHUNG DER MENSCHLICHKEIT

Trotz vieler Unterschiede haben alle Menschen eines gemeinsam: Sie sind Menschen, die nach dem Bild Gottes geschaffen wurden. Die Ursache für Unterdrückung und die meisten Konflikte in der Welt ist, dass die Menschen diese gemeinsame Identität vergessen oder übersehen. Was den Menschen einen Sinn gibt, ist ihr gemeinsames Menschsein, und die Black American Theology ruft dazu auf, dies zu bekräftigen.

Die meisten Menschen im Westen gehen in die Gotteshäuser, um heilig zu sein, aber Afroamerikaner gehen dorthin, um ihre Menschlichkeit zu erfahren. Die ganze Woche über müssen sie sich mit den negativen Etiketten anderer auseinandersetzen, aber im Gottesdienst können sie frei sein und geniessen, wer sie sind. In ihren Moscheen sind sie nicht der Schwarze Mann, von dem die Leute denken, er würde sie ausrauben. In ihren Synagogen sind sie nicht die schwarzen Frauen, die die Leute für exotisch halten. In ihren Kirchen sind sie nicht die schwarzen Jungen, die des Diebstahls beschuldigt werden könnten. Und in ihren Tempeln sind sie keine schwarzen Mädchen, die ausgeschlossen werden könnten. Sie sind einfach Menschen ohne die negativen Etiketten, und sie leben dies durch Klatschen, Singen und Tanzen mit Begeisterung aus.

Oft wird angenommen, dass schwarze Amerikaner aufgrund ihres afrikanischen Erbes mit Emotionen beten, aber sie tun dies, um ihre Menschlichkeit zu bekräftigen. Sie klatschen, um ihre Hände zu spüren, singen, um ihre Stimmen zu hören, und tanzen, um ihre Füsse zu spüren. Sie bestätigen auch die Menschlichkeit anderer, einschliesslich Fremder, mit warmen Gesten wie Händeschütteln, Umarmungen und Berührungen an der Schulter während des Gebets. Dies sind praktische Wege, um zu sagen: "Es ist nicht wichtig, was über dich gesagt oder gedacht wird. Du bist ein menschliches Wesen, das nach dem Ebenbild Gottes geschaffen wurde und Bedeutung und Wert hat."

2. BEJAHUNG DES SCHICKSALS

Wie in Ethik III gesagt wurde, ist die schwarzamerikanische Theologie keine "Viktimologie" oder die Vorstellung, dass die Zukunft nur aus Schmerz und Kampf besteht. Sie erkennt zwar die Zerbrochenheit des Lebens an, aber auch die Schönheit des Lebens und sagt den Menschen, dass sie mehr sind als ihre Probleme oder ihre Fehler. In den Gotteshäusern der Afroamerikaner herrscht beispielsweise ein ständiger Geist des Feierns, und kleine Dinge, die oft übersehen werden, werden gross hervorgehoben. In Moscheen werden Highschool-Abschlussfeiern angekündigt. In Synagogen gibt es Einladungen zur Eröffnung eines Kiosks. In den Kirchen wird es einen Segen für Menschen geben, die aufs College gehen. Und in Tempeln wird es jede Woche Standing Ovationen für die Hausmeister geben.

Das Ziel dieses Feierns ist es, den Segen und die Freude am Leben der Schwarzen zu zeigen und zu verdeutlichen, dass das Schicksal der schwarzen Amerikaner mehr ist als nur unterdrückt zu werden. Dieses Feiern steht im Mittelpunkt der Spirituals oder der Lieder ihrer Vorfahren, die davon sprechen, dass die Dinge besser werden. Ein Beispiel ist "Hold On", in dem es heisst:

*Hold on just a little while longer
Pray on just a little while longer
Fight on just a little while longer
Everything will be alright.*

Neben den Spirituals gibt es auch Geschichten, in denen die Ältesten von der Vergangenheit erzählen, wenn junge Menschen in der Gegenwart entmutigt sind. Diese Geschichten erinnern an den Fortschritt, den die schwarzen Amerikaner gemacht haben, und sie vermitteln die Botschaft: "Ja, es gibt Probleme, aber es gibt auch Segen und Freude. Konzentriert euch auf diese Dinge, und sie werden euch Hoffnung geben".

Diese Art, Hoffnung in der schwarzamerikanischen Theologie zu finden, folgt dem Vorbild des Apostels Paulus, der in der Bibel [Philipper Kapitel 4] sagt: "Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohlklingend, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach!"

3. BEJAHRUNG DER GEMEINSCHAFT

Cornel West definiert Liebe als ein ständiges Engagement für das Wohlergehen anderer, und in der Black American Theology zeigt sich dieses Engagement in der Gemeinschaft. Die schwarzamerikanische Theologie entstand aus dem Zusammenkommen von Menschen, die füreinander sorgen, und dies ist seit den Tagen der amerikanischen Sklaverei ihr Eckpfeiler geblieben. Eine aus Afrika stammende Tradition unter schwarzen Amerikanern ist die so genannte "erweiterte Verwandtschaft", bei der sich die Menschen informell gegenseitig adoptieren und so tun, als seien sie eine Familie. Während der Sklaverei wurden Kinder oft ihren Eltern entrissen und verkauft, und um damit umzugehen, adoptierten schwarze Amerikaner einander informell als Tanten, Onkel und Cousins; diejenigen ohne Kinder adoptierten auch Kinder, die ihren Eltern entrissen wurden, als Söhne und Töchter. Diese Tradition setzt sich bis heute fort: Afroamerikaner nennen sich gegenseitig "Brotha" und "Sista", und das sind nicht nur Begriffe für religiöse Menschen. Religiöse und nicht-religiöse Schwarze Amerikaner verwenden diese Bezeichnungen füreinander, und das gibt ihnen ein Gefühl der Gemeinschaft und Verwandtschaft in ihrer Unterschiedlichkeit.

Eine weitere Tradition der Gemeinschaft ist das so genannte "Nicken", mit dem sich Afroamerikaner in der Öffentlichkeit gegenseitig grüssen und anerkennen. Sie nicken sich im Vorbeigehen stumm zu und grüssen kurz (z. B. "Wie geht's?"), was die Botschaft vermittelt: "Du bist nicht allein an diesem Ort, also hab keine Angst. Irgendwo in der Nähe ist ein Mensch wie du, der sich um dich kümmert". Diese Traditionen der Gemeinschaft sind praktische Wege, Liebe zu zeigen, und in den schwarzamerikanischen Gotteshäusern werden sie in der Gastfreundschaft sichtbar. In der Moschee werden nach dem Freitagsgebet Bohnenkuchen auf der Strasse verteilt. In Synagogen machen Menschen freiwillig Hausbesuche und bieten Hilfe an. In den Kirchen wird gesammelt, um Mitgliedern zu helfen, die ihre Rechnungen nicht bezahlen können. Und in Tempeln gibt es Segensspenden für Menschen in der Nachbarschaft.

Es gibt noch viele andere praktische Ausdrucksformen der schwarzamerikanischen Theologie, die das Problem der Sinnlosigkeit, Hoffnungslosigkeit und Lieblosigkeit in der Welt zu lösen sucht. Rassismus entsteht aus einem Mangel an Sinn, Hoffnung und Liebe, und wir müssen konkrete Wege finden, diese Dinge zu geben, wenn wir uns damit auseinandersetzen. Oft denken wir, dass die Lösung des Problems Rassismus darin besteht, eine Arbeitsgruppe einzurichten, die eine spezielle Erklärung abgibt oder offizielle Massnahmen zur Unterstützung benachteiligter Menschen ergreift. Diese Dinge sind nicht falsch und haben ihre Berechtigung, aber der Ausgangspunkt ist die grundlegende Art und Weise, wie wir Menschen tagtäglich behandeln.

Ohne praktische und authentische Handlungen, die Menschlichkeit, Schicksal und Gemeinschaft bekräftigen, werden unsere Erklärungen und Massnahmen gegen Rassismus und andere Spaltungen nur ein Lippenbekenntnis sein. Sie werden Orthodoxie ohne Orthopraxie sein, und das ist es, was ich heute in vielen christlichen Gemeinden beobachte. Sie werden stolz sagen, dass sie gegen Rassismus sind und ihn beenden wollen, aber sie machen sich nicht an die dazu notwendige Arbeit. In der schwarzamerikanischen Theologie beginnt der Kampf gegen den Rassismus damit, wie man Besucher willkommen heisst, wie man Freude und Segen feiert und wie man sich über gute Absichten hinaus um alle Menschen kümmert. Diese grundlegenden Handlungen zeigen, wie eine Kirche Sinn, Hoffnung und Liebe vermittelt, und sie offenbaren den anderen die Gegenwart Gottes und das Herz der Befreiung.

Die Art und Weise, wie wir die Menschen tagtäglich behandeln, bringt uns auf den Weg der Befreiung. Zum Abschluss möchte ich Sie bitten, darüber nachzudenken, was Ihre Gemeinden tun. Ich lade Sie also ein, sich in Ihre Gesprächsgruppen zurückzuziehen und diese vier Fragen zu beantworten:

Wie bejaht meine Gemeinde das Menschsein?

Wie bejaht meine Gemeinde das Schicksal?

Wie bejaht meine Gemeinde die Gemeinschaft?

Was kann meine Gemeinde verbessern?

ABSCHLUSSRITUAL

Friedensgebet

Einleitungsworte

Bibellese – Psalm 34,12-15

¹² Kommt her, ihr jungen Leute, und hört mir zu! Ich will euch lehren, was Ehrfurcht vor dem HERRN bedeutet! ¹³ Wer von euch will sich am Leben freuen und gute Tage erleben?

¹⁴ Dann achtet auf das, was ihr sagt: Keine Lüge, kein gemeines Wort soll über eure Lippen kommen. ¹⁵ Wendet euch ab von allem Bösen und tut Gutes! Setzt euch unermüdlich und mit ganzer Kraft für den Frieden ein!

Stille Reflexion

Friedensgebet

KOPTISCH

Epouro enteti hirini moynan entek hirini semni nan entek hirini kanen novi nan evol. Gorh evol enni gaji enteti eakeklesya ari soft eros enneskem sha-eneh Emmanoeel pennoti khen tenmeeti tino khen ep-oo ente peviot nem pi epnevma ethowab. Entefesmo eron tiren entef tovo ennen heet entev talet sho enni sho ni ente nen epsishi nem nen som Ten ho-osht emmok o pi ekhrestos nem pekyot en aghathos nem pi epnevma ethowab je akee aksoti emmon. Amen

DEUTSCH

O König des Friedens, schenke uns Deinen Frieden. Gib uns Deinen Frieden und vergib uns unsere Sünden. Zerstreue die Feinde der Kirche und baue sie auf, damit sie nicht für immer erschüttert wird. Emmanuel, unser Gott, ist jetzt in unserer Mitte, in der Herrlichkeit seines Vaters und des Heiligen Geistes. Er segne uns alle und heilige unsere Herzen und heile die Krankheiten unserer Seelen und Leibes. Wir beten dich an, O Christus, mit deinem guten Vater und dem Heiligen Geist, denn du bist gekommen und hast uns gerettet. Amen

Weisse Rosen

Vater Unser

Unser Vater im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Hymne

Dona nobis pacem pacem

Dona nobis pacem